



Ausbau der Verkehrsinfrastruktur vorantreiben

Mit der Expansion der Logistikwirtschaft in Duisburg steigt auch unweigerlich die Verkehrsbelastung, insbesondere durch Lkw. Die Verkehrsinfrastruktur ist an vielen Stellen im Stadtgebiet bereits überlastet und die Bürgerinnen und Bürger sorgen sich zu Recht um ihre Gesundheit aufgrund der zunehmenden Immissionsbelastungen.

In jüngster Zeit sind wichtige Infrastrukturprojekte mit Unterstützung der CDU-Ratsfraktion angeschoben worden, um hier nachhaltig Entlastung zu erreichen. Beispielsweise sollen die Lkw-Verkehre des Hafens künftig durch eine Ortsumgehung in Meiderich direkt zur A59 geleitet werden. Gleiches gilt für den „Logport VI“-Verkehr in Walsum, der über eine Umgehungsstraße letztlich in Hamborn an die A59 angebunden werden soll. Und mit dem Neubau der A40-Rheinbrücke und der damit zusammenhängenden Anschlussstelle Homberg eröffnet sich zudem eine Perspektive für die Verlängerung der Ost-Tangente in Rheinhausen, um den „Logport I“-Verkehr entlang des Rheinvorlandes direkt mit der A40 zu verknüpfen. CDU-Ratscherr Udo Steinke berichtete der Ratsfraktion kürzlich hierzu aus dem Beirat der federführenden Duisburger Infrastrukturgesellschaft (DIG): „Die Arbeiten zur Anbindung des Hafens an die A59 durch eine Ortsumgehung über die um- und auszubauende Vohwinkelstraße in Meiderich liegen im Zeit- und Kostenplan. Ebenso kann der Start des ersten Bauabschnitts der ‚Süd-West-Querspanne‘ Hamborn/Walsum von der Prinz-Eugen-Straße bis zur Weseler Straße in Hamborn erfreulich vermeldet werden. Mit der Beschlussvorlage zum zweiten weiterführenden Bauabschnitt dieser Ortsumgehung in Walsum ist 2022 zu rechnen. Und nicht zuletzt liegt endlich auch die Machbarkeitsstudie für die Verlängerung der Ost-Tangente in Rheinhausen vor, sodass das Planungsamt sich an die Arbeit machen kann.“



CDU-Ratscherr Udo Steinke begleitet die Planungen um den Ausbau der A59 im Duisburger Norden als Meidericher sehr genau.

Neben diesen erfreulichen Fortschritten beim Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in Duisburg, scheinen allerdings die Begleitplanungen rund um das vom Bundesverkehrsministerium dringend anvisierte infrastrukturelle Großprojekt, den sechs-spurigen Ausbau der A59 vom Autobahnkreuz Duisburg bis zur Anschlussstelle Duisburg-Marxloh ab 2026, hingegen wenig voranzukommen - obschon bereits vor über einem Jahr dazu Ratsbeschlüsse getroffen wurden. Ratscherr Udo Steinke hat daher im Juni dieses Jahres für die CDU-Ratsfraktion mit einer entsprechenden Anfrage an die Duisburger Verwaltung nachgehakt, in der er auf die Umsetzung dieser Ratsbeschlüsse hinwies und einen Zwischenbericht forderte. Immerhin erstreckt sich das Ausbauprojekt auf eine Gesamtlänge von 6,7 Kilometer, davon 2,6 Kilometer auf Brücken, was viele Menschen unmittelbar tangiert und zahlreiche planerische Fragen aufwirft.

„Die Politik und ganz besonders die vom Ausbau betroffenen Bürgerinnen und Bürger wollen über die Planungen auf dem Laufenden gehalten und mit ihren Anliegen gehört und einbezogen werden. So wurde das Einsetzen einer Begleitkommission beschlossen, die an der Realisierung des bedeutenden Infrastrukturprojekts beteiligt wird“, erinnert CDU-Ratscherr Udo Steinke und ergänzt: „Immerhin steht nun ein Vorschlag für die Besetzung dieser Begleitkommission in der kommenden Ratssitzung am 27. September zur Abstimmung auf der Tagesordnung.“

Die CDU-Ratsfraktion kritisiert aber weiterhin, dass zu technisch-planerischen Aspekten beim A59-Ausbau in den neuralgischen Abschnitten Meiderich und auch Hamborn keine neuen Informationen vorliegen. „Die Verwaltung ist per Ratsbeschluss aufgefordert, sollte sich die favorisierte Tunnellösung beim Ausbau der A59 im Abschnitt Meiderich letztlich nicht umsetzen lassen, im engen Austausch mit der Öffentlichkeit über andere entlastende Lösungen wie eine Hochstraßenvariante nachzudenken. Zudem sind die Beschlüsse zur Überdeckung des A59-Ausbaus im Abschnitt Hamborn ebenso zu verfolgen wie zur Radverkehrsanbindung zwischen Meiderich und Ruhrdeich/Innenstadt“, mahnt CDU-Ratscherr Udo Steinke an. Neben einem Zwischenbericht der Verwaltung zu diesen alten Beschlüssen fordert die CDU-Ratsfraktion darüber hinaus auch eine Auskunft der Verwaltung über die zwingend notwendige Akquise von Fördermitteln bei Bund und Land für diese Maßnahmen. „Wir erwarten zeitnahe und weiterführende Antworten auf unsere Fragen, damit das bedeutende Infrastrukturprojekt, der Ausbau der A59, ein erfolgreiches, insbesondere für die anwohnenden Bürgerinnen und Bürger auch verträgliches wird“, macht der Meidericher CDU-Ratscherr Udo Steinke abschließend deutlich.

Liebe Duisburgerinnen und Duisburger, liebe Parteifreunde!

Die Antworten auf die Fragen, ob es gelingt, die Corona-Pandemie hierzulande und damit auch in Duisburg durch eine hohe Impfquote zeitnah zu überwinden und wer die Bundesrepublik Deutschland künftig regieren wird und was das für Duisburg als Kommune bedeutet, sind offen. Ich bin und bleibe jeweils optimistisch.

Die Ausbreitung des Corona-Virus und einhergehende Erkrankungen konnten dank der steigenden Impfquote und der saisonalen Effekte auch in Duisburg in den vergangenen Monaten eingedämmt werden, was eine gewisse Normalität ermöglicht. Das soziale und kulturelle Leben Duisburgs startet wieder durch und auch die wirtschaftlichen und politischen Prozesse in der Stadt kommen wieder nachhaltig in Gang.

Einen erneuten „Lockdown“, da schließe ich mich der landes- und bundesparteilichen Sicht an, wird es dank der fortschreitenden Schutzimpfung der Bevölkerung nicht mehr geben. Bislang sind etwas mehr als 60 Prozent der Gesamtbevölkerung in der Bundesrepublik vollständig geimpft. In Duisburg liegt die Quote der vollständig Geimpften mit rund zwei Dritteln der Bevölkerung sogar höher. Dennoch sind weitere Anstrengungen nötig, um die Im-

munisierungsquote, wie von Experten gefordert, auf über 80 Prozent zu erhöhen, will man künftig eine hohe Zahl an Erkrankten und damit eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems verhindern.

Daher müssen auf der einen Seite die zahlreichen „Impfunwilligen“ weiter von der Wichtigkeit der Corona-Schutzimpfung überzeugt und auf der anderen Seite die, die aus unterschiedlichen Gründen nicht immunisiert werden können, maximal geschützt werden. Unterstützt durch Hilfen der jeweils CDU-geführten Landes- und Bundesregierung, macht die Stadt Duisburg hier einen guten Job mit Aufklärungskampagnen und niederschweligen Impfangeboten einerseits und vielfältigen Schutzkonzepten andererseits.

Selbstverständlich unterstützt auch die CDU-Ratsfraktion diese städtischen Anstrengungen und setzt sich politisch darüber hinaus dafür ein, dass Duisburg in der „Nach-Corona“-Perspektive besser und zukunftsfähiger dasteht als noch zuvor: beispielsweise durch die Entwicklung riesiger ehemaliger Bahnflächen für modernes Wohnen, Büros, Dienstleistung und Gewerbe oder auch zum Technologiequartier, was Forschung und Entwicklung mit der Wirtschaft verknüpft und durch



Thomas Mahlberg Ratsfraktionsvorsitzender

technologische Innovationen neue Wirtschaftszweige und damit Arbeitsplätze in Duisburg schafft. Nicht zuletzt treiben wir in Duisburg auch den klimaneutralen, wasserstoffbasierten Umbau der alten Stahlindustrie und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur entschieden voran.

Viele Projekte finden sich auf unserer politischen Agenda für Duisburg. Berichte über unsere beiden „Ferienfraktionen“ in der Sommerpause als auch zum Themenkomplex „Verkehr und Infrastruktur“ zeigen in diesen „POSITIONEN“ davon.

In diesem Sinne,

KOMMENTAR

Duisburg, aber sicher!



Ein wichtiges Thema, was in Zeiten der Corona-Krise in Duisburg etwas zu kurz gekommen ist, ist die „Innere Sicherheit“. Das mag

zum einen daran liegen, dass pandemiebedingt auch die Zahl der Kriminalitätsdelikte zurückgegangen ist, zum anderen aber, weil die Polizei und der Städtische Außendienst mit der Durchsetzung der Corona-Schutzbestimmungen äußerst gefordert waren. Die erst kürzlich erfolgten Einsätze gegen Banden- und Clan-Kriminalität in Duisburg machen aber selbstverständlich klar, dass die Polizei die Kriminalitätsbekämpfung dennoch konsequent und er-

folgreich verfolgt – sei es durch intensive Ermittlungsarbeit oder durch mehr Präsenz und häufigere Kontrollen. Seitdem Herbert Reul (CDU) das NRW-Innenministerium verantwortet, ist bei der Polizei personell, materiell und strategisch vieles verbessert worden. Die Aufstockung und Aufrüstung sowie die Strategien der „Null Toleranz“ und der „Tausend Nadelstiche“ bei der Kriminalitätsbekämpfung zeigen in Duisburg Wirkung und müssen fortgesetzt werden. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass die Duisburger Stadtverwaltung beim Städtischen Außendienst und Ordnungsamt ebenfalls neue Stellen schafft. So können noch mehr Ordnungswidrigkeiten verfolgt und geahndet werden, ehe daraus Straftaten erwachsen.

Volker Mosblech - Bürgermeister Duisburg

Herausgeber:
Thomas Mahlberg
Ratsfraktionsvorsitzender

Redaktion:
Thorsten Vermathen
CDU-Fraktion im Rat
der Stadt Duisburg
Königstr. 7-9, 47051 Duisburg

Telefon: 0203 - 393 87 0
Telefax: 0203 - 393 87 11
e-mail: ratsfraktion@cdu-duisburg.de
www.cdu-fraktion-duisburg.de
Bildnachweis: Archiv



Inhalt

- **Renaturierung des Dickelsbachs**
- **Nutzung ehemaliger Bahn-Flächen**
- **Ausbau der Verkehrsinfrastruktur**

Renaturierung des Dickelsbachs

Bereits Wochen zuvor hatte die CDU-Ratsfraktion Duisburg verabredet, am 14. Juli zu einer Ferienfraktion zusammenzukommen, um im Rahmen einer Exkursion den renaturierten Teilschnitt des Dickelsbachs in Wedau zu erkunden und sich von den Wirtschaftsbetrieben Duisburg (WBD) als ausführenden Projektträger die Maßnahme erläutern zu lassen. Der Ortstermin in Fraktionsstärke fiel dann aber aufgrund eines Starkregenereignisses im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser.

„Trotz der überaus widrigen Wetterlage machte sich dennoch eine kleine Abordnung in einer kurzen Regenpause am Ufer des Dickelsbachs ein Bild, bevor wir uns in großer Runde im Trockenen das Konzept hinter der Maßnahme von Uwe Linsen (WBD-Vorstand) und Dr. Christa Dixkens (Arbeitsgruppenleiterin für die Gewässerunterhaltung bei den WBD) haben vorstellen lassen“, berichtet der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Thomas Mahlberg.

Ziel der auch von der CDU-Ratsfraktion unterstützten Maßnahme war und ist es, den Dickelsbach, der an dieser Stelle einem kanalisiertem Abwasserkanal gleich, naturnah umzugestalten, damit sich in und an ihm wieder artenreich Pflanzen und Tiere ansiedeln und so ein ökologisch wertvolles Biotop entstehen kann. „Vorab wurde von allen relevanten Umweltverbänden die Zustimmung eingeholt“, wie Uwe Linsen erläutert, „aber das vorbildliche Ziel wurde leider nicht optimal in die Öffentlichkeit



Im Bild (v.l.): Thomas Mahlberg (CDU-Ratsfraktionsvorsitzender), Ferdi Seidelt (CDU-Bezirksfraktionsvorsitzender Rheinhausen/Rumeln-Kaldenhausen), Thomas Susen (stv. CDU-Ratsfraktionsvorsitzender) und Rainer Pastoor (Geschäftsführer der CDU-Ratsfraktionsgeschäftsstelle) am Dickelsbach in Wedau. Fotos: CDU

kommuniziert, sodass insbesondere die anwohnenden Bürgerinnen und Bürger entschieden protestierten“, gesteht der WBD-Chef mit Verständnis ein. Denn für die Renaturierungsmaßnahme mussten in einem ersten Schritt zunächst Bäume gefällt werden, um Freiflächen zu schaffen, damit der Dickelsbach auf rund 850 Metern aus seinem kanalisiertem Bett befreit wieder schlängelnd fließen kann.

„Es ist natürlich traurig um jeden Baum, der gefällt werden muss, aber so war

es letztlich möglich, einen ökologisch wertvolleren Bachlauf zu schaffen, der mäandernd Strömungsunterschiede schafft, damit sich eine vielfältige Flora und Fauna ansiedeln und nachhaltig entwickeln kann. Ergänzend sind außerdem auch Nachpflanzungen mit standortgerechten Bäumen erfolgt, denen jetzt natürlich etwas Wachstumszeit gegeben werden muss“, erklärt Dr. Christa Dixkens, die promovierte Biologin im Dienste der WBD.

Und was man angesichts der katastrophalen Überschwemmungen in jüngster Zeit hierzulande auch nicht außer Acht lassen sollte, wurden entlang des renaturierten Dickelsbachs in Wedau Ausbreitungsflächen geschaffen, die bei Hochwasser problemlos überflutet werden können.

Nach einer intensiven Fragerunde, bei der auch die Fortschreibung des Projekts in Aussicht gestellt wurde, kam die Fraktion mit ihrem Vorsitzenden abschließend überein, „dass die Renaturierung des Dickelsbachs als ein erfolgreiches Umweltprojekt der Stadt anzusehen ist, was in Zukunft noch viele Früchte tragen wird, von denen man sich bei trockenem Wetter dann sicherlich noch mal vor Ort überzeugt.“



Dr. Christa Dixkens (Arbeitsgruppenleiterin für die Gewässerunterhaltung bei den WBD) erläutert das Renaturierungskonzept für den Dickelsbach in großer Runde.

Neue Nutzung ehemaliger Bahn-Flächen

In einer weiteren Feriensitzung, diesmal bei bestem Wetter, unternahm die CDU-Ratsfraktion mit Gästen am 11. August eine interessante Exkursion, um sich von Bernd Wortmeyer, Geschäftsführer der GEBAG, die großen Stadtentwicklungsprojekte in Duisburg-Wedau und auf dem alten Güterbahnhofsgelände am Hauptbahnhof vorstellen zu lassen. Beim ersten Halt im südlichen Areal des Geländes in Wedau erläuterte Bernd Wortmeyer den Mitgliedern der Fraktion das auf 60 Hektar geplante Wohngebiet „6-Seen-Wedau“ mit rund 3.000 Wohneinheiten und beantwortete interessierte Fragen zur Ansiedlung von Schulen, Kindergärten, Einzelhandel etc. „Aufgrund der Erkenntnisse, welche die Zeit im Corona-Lockdown mit ihren veränderten Arbeitsmodellen ergeben haben, wird beim Bau besonders Wert darauf gelegt, für die Zukunft gewappnet zu sein.“ So sollen nach Bernd Wortmeyer (GEBAG) etwa Homeoffice und



Erinnerungsfoto mit Wasserturm auf dem Gelände von „6-Seen-Wedau“ (v.l.): Volker Mosblech (Bürgermeister), Bernd Wortmeyer (Chef der GEBAG), Thomas Mahlberg (Ratsfraktionsvorsitzender) und Iris-Seligmann-Pfennings (stv. Ratsfraktionsvorsitzende). Fotos: CDU



Die CDU-Ratsfraktion ließ sich in den Hallen des ehemaligen Ausbesserungswerkes der Deutschen Bahn (oben) in Wedau die Transformation des Standortes hin zum Technologiequartier erklären. Und auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände (unten) in der Duisburger City wurde die Idee der „Duisburger Dünen“ erörtert.

Coworking-Spaces einen besonderen Stand in der Planung der Wohnimmobilien haben.

Der zweite Stopp führte die Fraktion zum ehemaligen Ausbesserungswerk der Deutschen Bahn an der Masurenallee in Wedau-Nord. Auf dem Gelände der ehemaligen Werkshalle und den umliegenden Flächen soll auf 30 Hektar ein neuer Standort für die Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen und Technologiequartier für universitätsnahe Unternehmen entstehen. Wirtschaftsdezernent Andree Haack betonte hierbei besonders, dass das Gelände somit viel Potenzial für die Etablierung von zukunftsweisenden Technologieunternehmen am Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Duisburg biete und auch vor allem für Start-ups eine enge Vernetzung mit der Forschung ermöglichen.

Zuletzt besuchte die CDU-Ratsfraktion das innerstädtische Gelände zwischen A59 und Bahntrasse, auf dem die so genannten „Duisburger Dünen“ entwickelt werden. Da wo sich einmal der alte Güterbahnhof befand, sollen in Zukunft im Wesentlichen Büroimmobilien, Wohnungen und ein Park entstehen. So verspricht Bernd Wortmeyer (GEBAG) im Rahmen der Bebauung auch eine deutliche Aufwertung der Duisburger Skyline. Grundsätzlich befindet sich das Gelände durch den hervorragenden verkehrlichen Anschluss an Schiene, Autobahn und Düsseldorfer Flughafen an einer idealen Stelle für Firmen, welche auf eine gute Erreichbarkeit und eine zentrale Lage angewiesen sind.

Besonders wichtig war es dem Planungsteam, den Bürgerinnen und Bürgern während des gesamten Vorbereitungsprozesses Beteiligungsmöglichkeiten über den gesetzlichen Rahmen hinaus zu geben. So konnte sich jeder und jede Interessierte über ein offenes digitales Portal einbringen.

„Wir sehen optimistisch in die Duisburger Zukunft. Wir freuen uns auf die neuen Chancen für unsere Stadt und sind froh mit der GEBAG, einen überzeugenden Koordinator für die anstehenden Projekte zu haben“, so der CDU-Ratsfraktionsvorsitzende Thomas Mahlberg abschließend.